

**IKARUS UND
DAEDALUS;
EIN ORATORIUM**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649773251

Ikarus und Daedalus; Ein Oratorium by Herbert Eulenberg

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HERBERT EULENBERG

**IKARUS UND
DAEDALUS;
EIN ORATORIUM**

**IKARUS
UND DAEDALUS**

EIN ORATORIUM

VON

HERBERT EULENBERG

ERNST ROWOHLT VERLAG IN LEIPZIG

1912

MENSCHEN UND WESEN.

DAEDALUS, der erste Bildner unter den Menschen.

IKARUS, sein Sohn.

CHOR DER MENSCHEN: Alte, Junge, Weiber

DIE VÖGEL. [und Kinder.

DIE WINDE.

DIE BÄUME.

DIE FAMA.

EOS, die Morgenröte.

DIE HOREN.

DAS ECHO.

EIN HEROLD.

(Der Vorhang geht auf. Das Bild der Juno Ludovisi erscheint, riesengroß wie in der Erinnerung. Ein griechischer Herold steht davor, eine Rolle in der Hand. Er spricht:)

Dir, toten Göttin, die von Sarkophagen
umgeben, von Steinbildern und von Cippen,
du jetzt gespenstisch lebst mit stillen Lippen,
fern in der ewigen Stadt in unsern Tagen,
und nur im Bild noch bist, und in den Sagen,
in denen dich die Sänger eingegraben
und dein Geschlecht von Göttern, einst erhaben,
und nun wie Staub vergessen ohne Klagen:
Dir, stummen Göttin, gibst aus meiner Rechten
der Dichter dieses Werk, das er ersonnen
vor deinem Mund, im Harzduft deiner Flechten,
tief in die Andacht seiner Zeit versponnen,
der Menschheit lauschend, die vorbeigeronnen,
die Götter schaffen kaum und wieder ächten.

(Das Bild der Göttin verschwindet, wie er sich vor ihr neigt. Es wird dunkel, und dann steigt langsam die Landschaft auf: Das Vorgebirge einer steilen südlichen Küste. Rechts vor uns liegt zwischen Ölbäumen und Feigen die Hütte des Daedalus. Hinten in der Mitte ragt ein Felsvorsprung über das Meer. Links geht es durch Pinien und Eucalypten zur Bucht hinab, die man tiefblau durch die Bäume sieht. — Es ist die schwere Stunde vor der Morgenröte.)

IKARUS

(tritt aus der Hütte des Vaters; er ist fast nackt. Er dehnt seine Glieder aus und spricht):

Wo find ich dich, Schlaf,
du göttliches Gift,
du süßer drückender Wind,
der du unsere Augenlider zubläst
wie offene Türen im Dämmer!
Dann ziehen die Träume
gleich wandernden Wolken
über die leere Stirne,
und mit der Glut auf dem Herde
verkohlen die Sorgen.
Wo find ich dich, Schlaf,
dich ersehnten, erflchten,
nach der unselig kurzen
nachtigalldurchschluchzten
heißglühenden Sommernacht?
Such ich dich auf dem klüftigen Felsen,
der noch grau und leer
formlos unter meinen Sohlen ruht?
Aber bald zieht die Morgenröte vorbei,
und der Fels erwacht, der alte zerrissene
zottige Greis zu seiner Gestalt,
und blutet vor Sehnsucht wie ich
im rosigen Morgendunst.
Find ich dich, Schlaf, im ersten Schatten des Ölbaums,
den er zitternd im Wind
und im bleiernen Lichte der Frühe
grauer und blasser noch als sich selbst

über die Erde himmelt,
zart wie ein griffelndes Kind?
Oder find ich dich im Tau der nassen Narzissen,
der weissen Sterne im Grase,
die aufgehen und duften,
süßser Gefühle voll,
wenn die dort oben verhaucht sind?
Oder erhasch ich dich, Schlaf, dort unten,
in der blauen, weiß umränderten Bucht,
wo das Meer noch schnarcht in ewigem Gleichmaß
mit schäumendem Mund?
Fang' ich dich, Schlummer, Erlöser,
vom Rücken der eben erwachenden Tiere,
eh' sie ihr Lager verlassen
und hinauskröchen auf Raub und Mord!
Oder streif ich dich ab
von den goldenen Blüten der grünen Mimosen,
der weihrauchduftenden!
Oder ergreif' ich dich
in den drohend verschlungenen
rätselvoll starrenden Zweigen
der Feigen und Maulbeerbäume!
Sie gleichen versteinerten Menschen,
die stumm vor Schrecken die Hände ringen,
ein Haufen von Händen.
Oder pflück ich dich, tröstender Schlaf,
von dem Fittig der fliegenden,
zirpenden Brut, die über mir
hellstimmig den Rifs im Osten begrüßt,
das neugeborene fühllose Licht,

aufschreiend gleich einer gestoßenen Harfe!

*Man hört die Vögel in den Bäumen links wild durcheinander
zwitzern. Auf einmal vernimmt man ihr Sprechen, leise,
hell wie Kinderstimmen.*

DIE VÖGEL:

Ikarus, Knabe, Kind!

Wer heißt dich seufzen in den jungen Tag?

Wer heißt dich aufstehen vom Lager vor der Sonne?

Wer heißt dich deine schlanken Glieder baden
in der bangen Dämmerung?

Zurück zum Vater!

Zurück zur Rute!

Du wirkst nichts Wichtiges ohne ihn,
du Nichts, du Wicht.

Sieh dich im Licht an,

du irrendes Kind,

und wimmre!

IKARUS:

Spottet ihr meiner, ihr spitzen Schnäbel,
und stecht mit tausend Nadeln auf mich ein!

Laßt ab, ihr kleinen,
quälerischen Vögel

mit eurem Zirpen und Quirren!

Meine Nägel sind schärfer als eure Krallen,
mein Ehrgeiz beißt tiefer und besser als ihr.

Nichts hat so gute Waffen gegen mich wie ich selbst.

Kein Feind kommt mir gleich an Wut

und an Kraft, mich zu vernichten.

DIE VÖGEL:

Wer schuf der Königin Kretas

der tierisch tollen Pasiphäe
Hülle und Form einer Kuh,
und betrog so den Stier selbst
mit dem Werk seiner Hände,
daß er ihr nahen, willfahren mußte
mit brünstigen Nüstern wider die Natur?

IKARUS:

Mein Vater!

DIE VÖGEL:

Wer baute das Haus
für die gräuliche Brut
dieses schmähhchen Bundes,
mit zahllosen Gängen
in Kreisen gewunden
wie Gedärme, das Labyrinth,
daß keiner das Untier erschauen sollte,
den es nicht selbst verschlang
oder das Haus, das gewaltige Irrsal,
drin sich jeder angstvoll verlie?

IKARUS:

Mein Vater!

DIE VÖGEL:

Wer entflo dem Undank des Königs,
der dies ihm geheissen,
und dem eignen Werk
dem gräßlich großen vollendeten,
auf Flügeln und Schwingen
breiter wie Adlersittige
hinrauschend durch die Luft?